

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 44 (1971)

Heft: 8

Rubrik: Schweizer Kulturleben im August = La vie culturelle en Suisse en août = Swiss cultural events during August

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MEISTERWERKE ALTER KUNST IN ZÜRICH

Wie ein Museum im kleinen wirkt die bis 18. September dauernde Ausstellung «Kunstschätze aus Dresden» im Kunsthaus Zürich, in welcher aus- gesucht kostbare Schöpfungen verschiedenster Länder und Zeiten aus sechs staatlichen Sammlungen Dresdens vereinigt sind. An die Pracht der ein- stmals kurfürstlichen Residenz im 18. Jahrhundert erinnern die schon damals für Dresden erworbenen und durchweg von bedeutenden Künstlern stam- menden Gemälde italienischer, flämischer, holländischer und französischer Meister, auch die Bronzestatuetten der Skulpturensammlung, die in Meissen erstmals in Europa geschaffenen Porzellankunstwerke und die vielen in be- sonderen Kabinetten gezeigten Meisterzeichnungen. Einzigartig ist sodann der Glanz der Goldschmiedewerke und der von Juwelen prangenden Zier- stücke aus dem einst weltberühmten «Grünen Gewölbe» des Dresdner Schlosses. Die Neuzeit wird repräsentiert durch Werke der Malerei, vor allem solche der Romantik, aus Deutschland.

FREIBURG – EINE STADT DER SCHÖNEN BRUNNEN

Wie die Stadt Bern, so ist auch Freiburg berühmt für seine mit volkstüm- lichen Statuen geschmückten Brunnen auf öffentlichen Plätzen. Da diese Kunstwerke von Professor Marcel Strub wissenschaftlich bearbeitet worden sind, zeigt das Museum für Kunst und Geschichte jetzt (bis 3. Oktober) eine Skulpturenschau zum Gedenken an den allzu früh verstorbenen Kunst- forscher und Museumsleiter Marcel Strub. Die Ausstellung «Bildhauerei des 16. Jahrhunderts: Freiburger Meister» baut sich aus drei Teilen auf. Sie be- ansprucht die Säle im Erweiterungsbau und bezieht die Sammlungsräume im Museum für Kunst und Geschichte (im einstigen «Hôtel Ratzé») mit ein. Auch führt sie in audiovisuellem Vortrag die wichtigsten Kunstwerke vor. – Die Besucher der alten Stadt werden durch diese Ausstellung hingewiesen auf die grossartige Fülle der historischen Brunnenmonumente: die Samari- terin, die Wachsamkeit, die Prudentia, den Wilden Mann, den Bannerherrn und die verschiedenen Heiligengestalten.

KLASSISCHE THEATERSPIELE

Von den vielen Tausenden, die in diesem Sommer Gelegenheit erhalten, Schillers «Wilhelm Tell» aufgeführt zu sehen, werden nur sehr wenige sagen können, sie hätten in jüngster Zeit in einem städtischen Theater des deutschen Sprachgebietes das einst vielgespielte Werk erleben können. Um so erfreulicher ist es, dass im gleichen Sommer die Besucher des Berner Oberlandes den Freilicht-«Tell» in Interlaken sehen können, während die Gäste der Innerschweiz in Altdorf Gelegenheit haben, im Tellspielhaus das sprachgewaltige Freiheitsdrama Schillers aufgeführt zu sehen: An beiden Orten ist eine grosse Spielgemeinschaft mit Hingabe am Werk, um eine grosse Zahl gediegener Aufführungen zu bieten. In Altdorf, dem Hauptort des Kantons Uri, reicht die Tradition der Tellspiele weit zurück. Ursprüng- lich spielte man in einem primitiven Holzbau am Rand der Ortschaft. Seit der Mitte der zwanziger Jahre besitzt Altdorf jedoch seine festgebauten Spiel- stätte, die sich etwa wie das Theater einer mittelgrossen Stadt präsentiert. Der Saal mit guter Sicht und vorzüglicher Akustik hat eine festliche Stim- mung. Die Bühne gestattet szenische Verwandlungen, und es sind heuer die beiden letzten Pferde des Kantons Uri aufgeboden worden, damit Landvogt Gessler und sein Begleiter nicht zu Fuss durch die Hohle Gasse wandern müssen. Die Verssprache Schillers kommt in dem geschlossenen Raum zu ausgezeichneter Wirkung, und die Nähe der historischen Stätten vermag die Zuhörer zu begeistern. – In Altdorf wird im August jeweils am Samstag und Sonntag gespielt, und der September bringt noch neun Vorstellungen. Die gross aufgezugene Inszenierung in Interlaken (im Rugenpark, mit ge- deckter Zuschauertribüne für 2000 Besucher) wird im August an acht Aben- den und im September noch zweimal geboten. Hier haben auch die fremd- sprachigen Zuschauer ein imponantes Schaustück vor sich.

BASEL UND SPIEZ: THEATER UNTER FREIEM HIMMEL

Im obern Graben des Schlosses Spiez am Thunersee, in malerischem Frei- lichtgelände, wird als 12. Inszenierung der Schlossspiele Spiez Shakespeares «Sommernachtstraum» aufgeführt; vor einem Jahr war Shakespeare mit der Komödie «Was ihr wollt» zu Wort gekommen. An den Dienstagen vom

EINE FESTZEIT IM NEUENBURGER JURA

Man muss immer wieder staunen, wenn man in einem Hochtal des Neuen- burger Jura, auf nahezu tausend Metern über Meer, zwei bedeutenden Industriestädten begegnet. Und dieses Staunen ist um so berechtigter, als von hier aus Meisterwerke der Präzisionstechnik in Form von Uhren, Pen- dülen, Chronometern und wissenschaftlichen Instrumenten in alle Welt hinausgehen. In diesen arbeitsamen Stätten ist man sich der Geschichte und des Aufschwungs ihrer Hochleistungsbranche wohl bewusst. Dies bezeugen die Ausstellungen und Feiern eines «Gedenkjahres Jaquet-Droz», das auch Besucher aus der Ferne anzieht. Auf den 250. Geburtstag von Pierre Jaquet- Droz hin, der auf den 28. August fällt, sind Jubiläumsausstellungen zum Gedenken an den genialen Uhrmacher und Erfinder und seinen Sohn Henri- Louis eingerichtet worden. Den Glanzpunkt in La Chaux-de-Fonds bilden die drei aus dem Museum Neuchâtel stammenden Automaten (der Zeichner, der Schreibende und die Cembalospielerin), und im Château des Monts in Le Locle bewundert man herrliche Pendülen und Uhren. In beiden Stätten werden auch historische Dokumente fachtechnischer und heimatkundlicher Art gezeigt. – Auf einer Reise in dieses Hochland möge man nicht versäu- men, auch die prachtvollen Baudenkmäler von Neuchâtel, das alte Städtchen und Schloss Valangin und die Höhenwarte der Vue-des-Alpes zu besuchen.

AUSBLICKE AUF DAS KUNSTLEBEN

Die repräsentative Ausstellung «Schweizer Zeichnungen im 20. Jahrhundert» ist bis Mitte September im Kunstmuseum Bern zu sehen. Im Musée Rath zu Genf begegnet man «Afro-amerikanischen Künstlern», in der Kunsthalle Bern Yves Klein, im Thunerhof zu Thun Max von Moos und Arnold D'Altri und im Aargauer Kunsthaus Aarau vom 27. August an dem Bildhauer Eduard Spörri und dem Maler Adolf Herbst. Das Kunstmuseum Basel zeigt Graphik von Bernhard Luginbühl.

STRAHLENDE MUSIKWOCHEN IN LUZERN

Wer zwischen dem 14. August und dem 7. September in der Stadt Luzern, dem einladenden Empfangsraum der Innerschweiz, verweilt, wird an jedem dieser 24 Tage ein Konzert oder eine Theateraufführung erleben können. Denn das fast unfassbar reiche und vielgestaltige musikalische Gesamt- programm wird noch ergänzt durch Aufführungen des Schauspiels «Der Besuch der alten Dame» von Friedrich Dürrenmatt im Stadttheater Luzern. In der Reihe der grossen Sinfoniekonzerte erscheint viermal das vorzügliche Schweizerische Festspielorchester und zweimal das berühmte Berliner Philhar- monische Orchester mit seinem Meisterdirigenten Herbert von Karajan und im September dreimal das Israel Philharmonic Orchestra mit verschiedenen Dirigenten. Als weitere Ensembles begrüsst man das Collegium Musicum Zürich (Paul Sacher) in den beliebten Serenaden vor dem Löwendenkmal, dann die Festival Strings Lucerne an einem Abend mit «Perspektiven», die eine Uraufführung bringen, ferner das Orchester der italienischen Schweiz in einem Konzert mit «Jungen Künstlern», ebenso die «Menestrels» mit «Musica antiqua» und schliesslich das Kammerorchester «Pro Musica» aus Lodz, das am letzten Abend der Festwochen gemeinsam mit den Festival Strings Lucerne konzertiert. – Ein Ereignis ist sodann das Chorkonzert mit der Academia Monteverdiana, ebenfalls unter Mitwirkung der Festival Strings Lucerne. Die Programmviefalt wird noch belohnt durch einen Abend «Musik aus West und Ost» mit Yehudi Menuhin sowie durch das Auftreten des «Amadeus-Quartetts», des «Beaux-Arts-Trios» und welt- bekannter Solisten wie Wilhelm Kempff, Vladimir Ashkenasy und Dietrich Fischer-Dieskau. Fürwahr eine strahlende Fülle von Darbietungen, die zum Teil auch die moderne Musik bedeutungsvoll hervortreten lassen.

10. August bis 7. September, an den Donnerstagen vom 12. August bis 2. Sep- tember und an den Samstagen vom 14. August bis 4. September soll das Spiel über die Freilichtbühne gehen. Fällt wegen schlechter Witterung eine Vor- stellung aus, so wird sie auf den folgenden Abend verschoben. Die Regie

führt Ruth Maria Burri, die musikalische Gestaltung besorgte Theo Künzi. Auf wettergünstige Aufführungstage hoffen täglich bis zum 29. August auch die Basler Sommernacht-Festspiele, die neuerdings auf dem Reiterstadion Schänzli bei St. Jakob an der Birs durchgeführt werden und erstmals ein Musical zur Aufführung bringen: In glanzvoller Freilichtinszenierung gelang der Welterfolg «My Fair Lady» mit Solisten vom Theater des Westens, Berlin, weiteren prominenten Darstellern und dem grossen Musical-Ensemble (Chor, Orchester, Ballett) zur Wiedergabe.

BEI DEN MARIONETTEN IN LAUSANNE UND GRAUBÜNDEN

Den Freunden der Kleinkunst des Puppenspiels – nicht nur den kleinen, auch den erwachsenen – winken in diesen Wochen allerlei reizvolle Genüsse. In Lausanne setzt das «Petit-Théâtre de la Vallée de la Jeunesse» sein Sommerprogramm im August jeweils am Mittwoch mit Aufführungen von «Bodon», «Une Aventure de Rigobert», «Un Fromage convoité» und «La Petite Bergère» fort, und anfangs September gesellen sich zum Mittwochprogramm («La Cuisine enchantée») wiederum auch Sonntagnachmittagsvorstellungen («Poupette dans la Forêt»).

Im graubündnerischen Kur- und Ferienort Bergün halten am 12. August auf ihrer Tournee die originellen Puppen des in Altikon bei Winterthur wirkenden, Stücke schreibenden, Figuren schnitzenden und Spiele inszenierenden Martin Spühler mit dem Märchenspiel aus dem Alltag: «s Pfluume-huus a de Nüsslistraass» Einkehr, und auch die Unterengadiner Bäderzentrale Scuol-Tarasp-Vulpera lädt auf den 11. August zum Besuch des Kasperltheaters ein.

GSTAAD IM ZEICHEN YEHUDI MENUHINS

Der berneroberrländische Kurort Gstaad, Schweizer Wahlheimatsort des Geigers Yehudi Menuhin, bereitet seinem Ehrengast vom 12. August bis 2. September das 15. Festival Yehudi Menuhin. Auf diese drei musikalischen Festwochen verteilen sich 14 Konzerte, die alle im akustisch ausgezeichneten Raum der reizvoll-schlichten Kirche Saanen-Gstaad durchgeführt werden. Gross ist die Zahl der namhaften Künstler des Gesangs und des Instrumentalspiels – unter ihnen natürlich die zentrale Persönlichkeit des Festivals –, die teils solistisch, teils in kammermusikalischem Verband, teils auch im Verein mit dem Zürcher Kammerorchester oder mit der Accademia Monteverdiana musizieren. Das reichhaltige Programm umfasst Werke aus Barock, Klassik, Romantik, aber auch aus neuerer Zeit; besonderes Interesse mögen ein Abend der «Begegnung des Orients mit dem Okzident» – Musik auf indischen Instrumenten (Ravi Shankar) und auf der Geige (Menuhin) am 13. August – und tags darauf das Konzert der erwähnten Accademia Monteverdiana finden, das einen Gang durch die Musikgeschichte von anonymen Werken des 13. bis 15. Jahrhunderts bis in die Neuzeit eines Benjamin Britten unternimmt.

ASCONA: MIT MUSIK IN DEN HERBST

Die Musikwochen Ascona finden dieses Jahr zum 26. Male statt. Ihre zehn Konzerte verteilen sich auf die Zeit vom 26. August bis 11. Oktober. Mit einem hauptsächlich dem Barock gewidmeten Konzert des Zürcher Kammerorchesters unter Edmond de Stoutz und mit Nathan Milstein (Violine) als Solisten wird im Klosterhof des Collegio Papio in Ascona der Zyklus eröffnet. Er spielt sich mit drei Sinfoniekonzerten, zwei Chorkonzerten, drei Kammermusik- und zwei Solistenabenden – ein sympathisches Zeichen freundschaftlichen Zusammenwirkens – zum Teil im Collegio Papio, zum Teil in der Kirche San Francesco in Locarno ab, die sich übrigens bei Schlechtwetter auch für die Klosterhofkonzerte in Ascona zur Verfügung hält. In Ascona selbst sind vorgesehen ein Sinfoniekonzert des Tessiner Radioorchesters unter Efrem Kurtz (3. September), ein Violoncello-Klavierabend von Antonio Janigro und Jörg Demus (6. September), ein Chorkonzert der Prager Madrigalisten (21. September) und ein Kammermusikabend des Ungarischen Streichquartetts (5. Oktober). In Locarno wird man am 30. August das Nationale Philharmonische Orchester Warschau unter Witold Rowicki, am 9. September das Klaviertrio Barenboim-Zukerman-Jacqueline du Pré und schliesslich, als repräsentativen Abschluss der Veranstaltung, eine Aufführung von Vivaldis Oratorium «Juditha triumphans» durch hervorragende Chor-, Orchester- und Solointerpreten aus Ungarn hören.

MUSIKALISCHE FESTTAGE AM GENFERSEE

Die Genferseestädte Montreux und Vevey haben ihre 26. Musikfestspiele – früher nannten sie diese «Septembre musical» – programmlich und besetzungsmässig wiederum reich dotiert. Vom 1. September bis 3. Oktober spielen sich im Pavillon Montreux sieben abendliche Orchesterkonzerte und zwei Sonntagskonzerte und im Casino-Theater Montreux drei Kerzenlicht-Serenaden ab. In der St.-Martins-Kirche Vevey hören wir an fünf Abenden geistliche Musik und zwei mit Chor- und Orgelmusik bedachte Gottesdienste. Das Schloss Chillon wartet an zwei Abenden mit einem musikgeschichtlich ausgerichteten Programm auf. Ausser den schweizerischen Orchestern OSR und BOG Basel wird man die bedeutendsten Orchester aus Warschau und Tokio, Kammerensembles aus Mailand, New York, Wien, London und Brüssel, Chöre aus Genf, Berlin und namhafte Gesangs-, Klavier-, Orgel-, Flöten- und Gitarresolisten zu hören bekommen. Im Rahmen dieses Festivals organisiert Vevey zum erstenmal – zwischen dem 24. August und dem 9. September – eine Orgelakademie mit Kursen der Organisten Jean Guillon (Paris), Lionel Rogg (Genf), Pierre Pidoux (Montreux) und Georges Athenasiadès (St-Maurice). Ausserdem wird wiederum (zum drittenmal) ein Internationaler Flötenwettbewerb durchgeführt, dessen Preisträger sich im Abschlusskonzert am 17. September als Solist mit Orchester vorstellt.

NEUES SCHWEIZER REISE-ABC 1971 (IV)

28. *Mys ABC, iez zrugg vo Z bis A, fangt deet, was uufghört hät: mit ZÜRI aa. Au z ZUG und z ZIZERS, z ZÄZIWIIL und z ZÄLL sind aber glych gschyd, glych schön und glych gschnäll.*
29. *YVORNE mit YVONNE in YVERDON trinken – und dann ins Polster der SBB sinken!*
30. *XENOPHILIE – die Fremdenfreundlichkeit – ist nicht die grösste Tugend unserer Zeit. Die ferne Fremde zwar geniesst viel Reiselob. Zuhause sind wir leider eher XENOPHOB.*
31. *Der WALENSEE, sagt man, sei ganz besonders tief und klar. Mich WUNDERT'S, WANN im WALENSEE ein WAL zu fischen WAR.*
32. *Die alten Schweizer hiessen «VON» und «de» und «ab» und «zu». Wir Spättern heissen Hinz und Kunz und grüssen: «How do you do?»*
33. *Die Schweizer UHREN gehen genau. 's ist Sitte so UND Brauch. Sie gehen nicht anders als anderswo andere UHREN auch.*
34. *Die TAUCHERLI im THUNERSEE sind schwarz und nicht wie Milch und Schnee. Denn wären sie schneeweiss gemacht, säh' man sie TAUCHEN auch bei Nacht.*
35. *Vo der SCHYNIIGE PLATTE z Fuess uf SCHANGHAI wëer müir vil zwyt. I chëem glii wider häi.*
36. *In Flüelen, sagt man, STÜRMT und STÖHNT seit Tell der wilde Föhn. In Brig ist das STOCKALPERSCHLOSS bei jedem Wetter schön.*

ALBERT EHRLSMANN

LA VIE CULTURELLE EN SUISSE EN AOÛT

LES FASCINANTES SEMAINES MUSICALES DE LUCERNE

Ceux qui auront le privilège de se trouver à Lucerne du 14 août au 7 septembre prochain pourront chaque jour, c'est-à-dire 24 fois entre ces deux dates, assister à un concert ou à une représentation théâtrale. En effet, le programme musical extrêmement riche et varié est complété, cette année, par les représentations de la fameuse pièce du dramaturge Friedrich Dürrenmatt, «La visite de la vieille dame», qui seront données au «Stadttheater». Dans la liste des orchestres symphoniques figurent l'excellent Orchestre suisse du Festival, qu'on aura l'occasion d'entendre quatre fois, l'Orchestre symphonique de la Radio de Cologne et le très célèbre Orchestre philharmonique de Berlin, sous la direction de Herbert von Karajan, qui donneront chacun deux concerts, et enfin, en septembre, l'Orchestre philharmonique d'Israël, dont les trois concerts seront dirigés par trois chefs différents. D'autres ensembles compléteront ce prestigieux programme: le Collegium Musicum de Zurich, sous la baguette de Paul Sacher, maintiendra la tradition si appréciée des sérénades devant le Monument du Lion; les Festival Strings de Lucerne, qu'on aura le privilège d'entendre un soir dans une première audition mondiale; l'Orchestre de la Suisse italienne donnera un concert avec la participation des «Jeunes Musiciens». Citons enfin les «Ménestrels» et leur programme de «musica antiqua» et l'Orchestre de chambre «Pro Musica» de Lodz, qui clôturera les Semaines musicales par un concert donné en commun avec les Festival Strings de Lucerne.

Un événement dominant de ce festival sera le concert choral de l'«Accademia Monteverdiana», auquel participera aussi le Festival Strings. Pour enrichir encore la palette chatoyante de ce séduisant programme, le magicien du violon, Yehudi Menuhin, donnera un récital consacré à la «Musique de l'Ouest et de l'Est». On entendra en outre la quatuor Amadeus, le «Beaux-Arts-Trio» et les illustres solistes que sont Wilhelm Kempff, Vladimir Ashkenazy et Dietrich Fischer-Dieskau.

CHEFS-D'ŒUVRE D'ART ANCIEN À ZURICH

Plus qu'une exposition, c'est un véritable musée que les amateurs auront l'occasion d'admirer au «Kunsthau» de Zurich jusqu'au 18 septembre. Sous le titre de «Trésors d'art de Dresde», on y a réuni les plus précieuses créations des divers pays et époques, qu'on a sélectionnées dans six collections d'Etat de la ville de Dresde. Le faste de l'ancienne résidence des Princes Electeurs y est rappelé par les admirables œuvres des grands maîtres italiens, flamands, hollandais et français (rappelons qu'un des chefs-d'œuvre de Raphaël, la «Madone sixtine», est un des joyaux de la Galerie de peinture de Dresde), par les statuettes de bronze de la collection de sculpture, par les pièces délicates et rares de Meissen, qui fut la première manufacture de porcelaine en Europe, et par les remarquables dessins, gravures et eaux-fortes répartis en plusieurs cabinets d'estampes. Mais les œuvres des orfèvres et des joailliers, qui éclairent de leur scintillement le célèbre «Grüne Gewölbe» du Château royal de Dresde, ne sont pas moins admirables. On s'attardera ensuite sur les chefs-d'œuvre de la peinture du XIX^e siècle, en particulier sur ceux de l'école romantique allemande.

FRIBOURG, VILLE DES BELLES FONTAINES

De même que Berne, Fribourg doit à son évolution historique le privilège de posséder, dans ses rues et sur ses places publiques, d'admirables fontaines ornées de statues polychromes rappelant les traditions populaires du pays. En mémoire du savant archéologue Marcel Strub, décédé prématurément, à qui l'on doit des études approfondies sur ces œuvres d'art populaire, le Musée d'art et d'histoire, dont il fut le conservateur, exposera jusqu'au 3 octobre une riche collection de sculptures. Cette exposition, intitulée «Sculpture du XVI^e siècle: maîtres fribourgeois», se composera de trois parties et occupera non seulement les salles du musée dans l'ancien Hôtel Rätzé, mais

aussi les nouvelles salles du bâtiment annexe. Les œuvres les plus importantes bénéficieront de commentaires appropriés grâce aux nouveaux procédés audio-visuels. Cette exposition mettra en lumière la valeur artistique et archéologique de tant de fontaines historiques, devant lesquelles les passants pressés de notre époque passent trop souvent distraitemment. Ceux-ci reverront ainsi, avec un intérêt accru, les belles figures polychromes qui couronnent les vénérables fontaines de Fribourg: la Samaritaine, la Vigilance, la Prudence, le Sauvage, le Banneret et les statues de saints très nombreuses et très variées.

THÉÂTRE CLASSIQUE

Parmi les milliers de spectateurs qui auront, cet été, l'occasion d'assister à une représentation du drame de Schiller, «Guillaume Tell», il en est sans doute bien peu qui peuvent se vanter de l'avoir vu jouer récemment sur une des nombreuses scènes de pays de langue allemande. Ainsi en est-il de la destinée des grandes œuvres, qui ne quittaient guère l'affiche autrefois: on ne les joue plus beaucoup aujourd'hui. On appréciera d'autant plus la double occasion qui sera offerte, cet été, de revoir l'œuvre admirable de Schiller: à Interlaken, les hôtes de l'Oberland bernois pourront assister à une représentation de plein air, tandis que ceux de la Suisse centrale auront l'avantage de suivre le drame de Tell dans les lieux mêmes où l'histoire le situe, à Altdorf. Dans les deux endroits, on s'est mis au travail avec enthousiasme, et l'on compte sur un nombre élevé de représentations. A Altdorf, le chef-lieu du canton d'Uri, la tradition du jeu de Tell est ancienne. La pièce était jouée naguère dans une construction de bois très sommaire, aux abords de la localité. Mais, vers 1925, la Municipalité d'Altdorf a fait construire une salle de théâtre, qui peut être comparée aux scènes de bien des villes de moyenne importance. L'acoustique excellente, la disposition des fauteuils qui assure une vue parfaite, créent les conditions requises par la beauté et la noblesse du drame. La scène permet d'opérer de rapides changements de décor; des chevaux sont réquisitionnés pour que le bailli Gessler, suivi de son escorte, ne doive pas traverser à pied le chemin creux où il laissa sa vie. La langue poétique de Schiller suscite une résonance particulière dans cette salle fermée, érigée dans le voisinage immédiat des lieux historiques qu'elle évoque. Le drame de Tell est joué à Altdorf tous les samedis et dimanches d'août, et neuf représentations auront lieu encore en septembre. Quant à la grande mise en scène d'Interlaken, elle se déroule dans le Rugenpark devant des tribunes couvertes qui peuvent abriter deux mille spectateurs. La pièce y est jouée le soir, huit fois au mois d'août et deux fois encore en septembre. Dans le décor imposant de l'Oberland, aux dernières heures du crépuscule, le spectacle reste impressionnant, même pour les auditeurs qui ne comprennent pas l'allemand.

UNE ÉPOQUE DE FÊTE DANS LE JURA NEUCHÂTELOIS

On ne cesse de s'étonner de découvrir dans une haute vallée du Jura neuchâtelais, à près de mille mètres d'altitude, deux villes industrielles importantes. Cet étonnement est d'autant plus justifié que la qualité de leurs produits sort tout à fait de l'ordinaire: c'est en effet de ces deux villes que s'exportent dans toutes les parties du monde des chefs-d'œuvre de l'industrie de précision: des montres, des pendules, des chronomètres et des instruments scientifiques. Nulle part mieux que dans ces centres de la technique et du labeur, on ne peut suivre et comprendre l'origine et le développement de cette branche subtile de l'activité industrielle. Des expositions et des fêtes se succéderont cet été pour l'«année commémorative Jaquet-Droz»; elles attireront des visiteurs de tous pays. C'est en effet le 28 août 1971 que le 250^e anniversaire de la naissance de Pierre Jaquet-Droz sera célébré par des expositions jubilaires, à la mémoire de ce génial inventeur et de son fils, Henri-Louis. Parmi les objets exposés figureront, à La Chaux-de-Fonds, les trois célèbres automates du Musée de Neuchâtel (dessinateur, écrivain et joueuse de clavecin) et, au Château des Monts, au Locle, une splendide collection de pendules et de montres. Ils s'accompagneront, dans les deux endroits, d'une abondante documentation historique et régionale sur la naissance et l'évolution de cette technique de haute précision.

En se rendant dans ces hauts lieux du Jura, on n'omettra pas de s'arrêter aussi à Neuchâtel, dont la richesse architecturale est remarquable, à Valangin, dont les vieux quartiers et le château méritent une visite, et enfin, si le temps est beau, à la «Vue-des-Alpes», ce belvédère unique d'où le regard embrasse tout le panorama alpestre.

◀ Auch im Jachthafen wird der Segler zum Akrobaten. Blick über den weiten Spiegel des Bodensees • Tout navigateur doit être acrobate. A l'arrière-plan: le lac de Constance • Chi pratica i diporti velici fa acrobazie anche quando l'imbarcazione è in porto. Sullo sfondo, l'ampia distesa del Bodano • Even in port the yachtsman must sometimes be an acrobat. A view across the broad surface of the Lake of Constance. Photo Lauterwasser

Alle Segelaufnahmen sind dem Yachting Calendar entnommen (Büchler-Verlag, Wabern)

DE BEAUX CONCERTS DANS UN BEAU DÉCOR

Les Semaines de concerts de l'Engadine réparties entre huit localités de la Haute-Engadine, seront brillamment clôturées le 21 août, à Saint-Moritz, par un concert de l'ensemble de chambre de l'Orchestre philharmonique de Berlin, que dirigera Herbert von Karajan. A Gstaad aura lieu, du 12 août au 2 septembre, le quinzième Festival Yehudi Menuhin; quatorze concerts seront donnés dans l'Eglise de Saanen, avec la participation de nombreux exécutants. Signalons encore, parmi les nombreuses manifestations intéressantes particulièrement les mélomanes, les Semaines musicales d'Arosa et d'Ascona, puis, à partir du 1^{er} septembre, celles de Montreux et Vevey, qui se sont acquies une renommée internationale.

AKTUALITÄTEN

EIN INTERNATIONALER MUSIKOLOGENKONGRESS IN ST. GALLEN

In der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaft in St.Gallen treffen sich in den Tagen vom 22. bis 28. August etwa 200 Musikologen zum 9. Kongress der Internationalen Vereinigung der Musikbibliotheken. Der Eröffnungssitzung am Sonntagmittag (22. August) folgt am Abend ein Serenadenkonzert. Mit den täglichen Sitzungen alternieren sodann auch Vorträge und Exkursionen. So sind für den Montagabend ein Vortrag des St.-Galler Stiftsbibliothekars Prof. Dr. J. Duft, für den Dienstagmittag ein Besuch des neuen Theaters, für den Donnerstagabend eine Führung durch die Kathedrale mit Orgelrezital und für den folgenden Vormittag ein Vortrag des Zürcher Ordinarius für Musikwissenschaft, Dr. Kurt von Fischer, vorgesehen. In Ausflügen nach Liechtenstein mit Empfang im fürstlichen Schloss (25. August) und, im Anschluss an die Generalversammlung der Vereinigung, nach Appenzell (am 27. August) soll auch der kollegiale Kontakt gefördert werden. Als thematische Schwerpunkte des Kongresses – neben zahlreichen Sonderthemen in den einzelnen Arbeitskommissionen – nennt das Programm: Tätigkeitsberichte der Rundfunkbibliotheken und -archive, Fragen der elektronischen Datenverarbeitung und Plan eines internationalen Repertoriums der Musik-Ikonographie.

EINE GEISTESWISSENSCHAFTLICHE TAGUNG IN ASCONA

Seit dem Jahre 1933 finden alljährlich in der zweiten Augushälfte in Ascona die Eranos-Tagungen statt. Es sind Zusammenkünfte, die sich mit geistigen Gegenwartsproblemen befassen. Die diesjährige, 39., Eranos-Tagung, die vom 18. bis 26. August eine geistige Elite aus aller Welt am Langensee vereinigt, behandelt das Thema «Die Lebensalter im schöpferischen Prozess». In seinen verschiedenen Aspekten wird diese Problematik von Gelehrten aus Zürich, Basel, Marburg, Paris, Montpellier, Utrecht, Cambridge, Bristol und Jerusalem beleuchtet. Als schweizerische Referenten wirken die in Zürich lebenden Psychologen Dr. James Hillman und Frau Aniela Jaffé mit sowie der Basler Biologe Prof. Dr. Adolf Portmann. Musikalische Aufführungen des Gesangswerkes «Socrate» von Eric Satie, von Streichquartetten von Beethoven durch das Végh-Quartett und von Cembalowerken von J.S. Bach durch Georges Malcolm bereichern das Programm dieser Eranos-Tagung.

BERN ALS KONGRESSSTADT

Stereologie nennt sich das Verfahren der mikroskopischen Untersuchung von räumlichen Objekten, wie Geweben, Metallen, Gesteinen usw. Zu einem wissenschaftlichen Gedankenaustausch auf diesem Gebiete kommt es am Internationalen Stereologiekongress, der vom 26. August bis 3. September in Bern stattfindet. Er wird an die 200 Biologen, Mathematiker, Mineralogen und Metallurgen aus zahlreichen Ländern zusammenführen.

An der 12. Tagung der Mitteleuropäischen Anästhesievereinigung vom 1. bis 5. September werden sich nicht weniger als rund 1400 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in Bern treffen. An diese bedeutende Ärztagung schliesst sich dann vom 7. bis 10. September ein weiterer medizinischer Kongress an, der Europäische Kongress für klinische Gerontologie, an dem sich rund 300 Ärzte und Wissenschaftler aus ganz Europa mit der medizinischen Seite der Altersprobleme befassen.

GENÈVE: UM DIE ZUKUNFT UNSERER ZIVILISATION

Die «Rencontres internationales de Genève», ein seit 1946 bestehendes Forum der geistigen Auseinandersetzung mit grundlegenden Problemen unserer Zeit, stellen ihr diesjähriges Meeting unter das Thema «Où va notre civili-

MANIFESTATIONS ARTISTIQUES

Une exposition très caractéristique de l'art suisse, «Art suisse du dessin au XX^e siècle», sera ouverte au Musée des beaux-arts de Berne jusqu'à la mi-septembre. Le Musée Rath, à Genève, exposera des œuvres d'«Artistes afro-américains». On peut signaler en outre de nombreuses expositions individuelles: Yves Klein à la «Kunsthalle» de Berne, Max von Moos et Arnold D'Altri au «Thunerhof», à Thoune, le sculpteur Eduard Spörri et le peintre Adolf Herbst à l'«Aargauer Kunsthaus», à Aarau, et, enfin, les œuvres graphiques de Bernhard Luginbühl au Musée des beaux-arts de Bâle.

sation?». Die Reihe der Veranstaltungen wird am 31. August eröffnet durch Bundesrat Hans Peter Tschudi, der sich in seinem Vortrag «Où va la Suisse?» mit dem Problem der Zukunft der kleinen Staaten befasst. Aus dem weiteren Zyklus seien genannt die Referate des mexikanischen Soziologen Rodolfo Stavenhagen (1. September), ferner von Alfred Grosser, Paris (2. September), Gillo Dorfles, Soziologe aus Mailand (3. September), Louis Leprince-Ringuet (6. September) und zum Abschluss am 7. September die Betrachtung des spanischen Schriftstellers José Luis Aranguren zum Thema «Die Moral in der Zivilisation der Zukunft». Zur Aussprache über die zur Diskussion gestellten Probleme hat die veranstaltende Institution fachkundige Persönlichkeiten aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Grossbritannien, Israel, Italien, Jugoslawien, Polen, Portugal, Rumänien, Senegal, Spanien, aus der Tschechoslowakei, Ungarn, den Vereinigten Staaten usw. eingeladen. Im umfassenden Sinne also: «Rencontres internationales...»

EINE BEDEUTENDE ATOMKONFERENZ IN GENÈVE

Unter den Auspizien der Vereinigten Nationen wickelt sich vom 6. bis 16. September in Genf die 4. Internationale Konferenz für friedliche Verwertung der Atomenergie ab, zu der mehrere tausend Teilnehmer, Beobachter und Pressevertreter erwartet werden. Mehr als 60 Regierungen schicken ihre Delegierten. Den Vorsitz der Plenarsitzungen führen der Präsident der amerikanischen Atomenergiekommission, Dr. Glenn T. Seaborg, sowie sieben Mitglieder der wissenschaftlichen Konsultativkomitees der Vereinigten Nationen. Die Konferenz befasst sich mit den wichtigsten Anwendungen der Atomenergie zu friedlichen Zwecken. Ihr Pensum gliedert sich in sechs Hauptthemen: Nuklearenergie, Nuklearbrennstoffe, gesundheitliche, rechtliche und Sicherheitsaspekte, Verwendung der Isotopen und Strahlungen, administrative und internationale Probleme der Atomenergie, nukleartechnologische Probleme im Hinblick auf die Entwicklungsländer. Mit der Konferenz verbunden ist im Palais des Expositions eine Ausstellung «L'atome pour le développement», an der sich 19 Regierungen beteiligen. Verschiedene besonders interessante Aspekte der Konferenz werden durch Television oder Film aufgezeichnet; diese Dokumente sollen dann den nationalen Fernseh- und andern interessierten Institutionen und Organisationen zur Verfügung gestellt werden.

«ÜBERLEBEN» –

EINE AUSSTELLUNG ZU ERNSTEM NACHDENKEN

Es rechtfertigt sich, hier mit allem Nachdruck noch einmal auf die Ausstellung «Überleben» hinzuweisen, die der World Wildlife Fund (WWF) in der Zeit vom 20. August bis 2. Oktober in der Schulwarte Bern zeigt, eine Ausstellung, die in der ersten Jahreshälfte bereits im Kanton Glarus und in Basel zu Gast gewesen ist. Denn ihr Anliegen, die Natur und die Lebensbedingungen vor den immer mehr überhandnehmenden Eingriffen der hochtechnisierten Menschheit zu schützen – richtiger: zu retten –, ist heute allgegenwärtig und dringlichster Nachachtung bedürftig. Die Schau zeigt in den Sektoren Luft, Wasser, Ernährung (Boden), Lebensraum, Naturschutz, wie weit wir unsere Umwelt schon beeinträchtigt haben und welche Massnahmen ergriffen werden müssen, um der Zerstörung Einhalt zu gebieten. Jedem Sektor ist ein Dunkelraum angegliedert, in dem mit Hilfe von Dias und Tonbändern die auf den Ausstellungstafeln aufgeworfenen Probleme und Erkenntnisse eingehender behandelt und vertieft werden. Gleich im ersten Dunkelraum wird die Gefahr der Übervölkerung, die mit einem Ge-

burtenüberschuss von täglich über 200 000, jährlich 73 Millionen Menschen, einst ungeahnte Perspektiven eröffnet, sehr eindrücklich dargestellt. Der Sektor Luft enthält ein Staubmess- und ein Lärmmessgerät, der Sektor Wasser ein funktionierendes Modell des biologischen Teils einer Kläranlage. Im Sektor Lebensraum ist dem Besucher die Möglichkeit geboten, seine Mei-

nung zu den Umweltproblemen zu äussern. Denn jeder Einzelne soll im Kampf um die Erhaltung erträglicher, gesunder Lebensbedingungen zur Verantwortung und zur Mitarbeit herangezogen werden. — Von Mitte Oktober bis Ende November wird die höchst beherzigenswerte Ausstellung auch in der Rathauslaube in Schaffhausen zu sehen sein.

SWISS CULTURAL EVENTS DURING AUGUST

DISTINGUISHED GUESTS FOR LUCERNE MUSIC FESTIVAL

Visitors to Lucerne, the delectable lakeside city at the heart of Central Switzerland, will be able to attend a concert or theatrical performance on each one of the 24 days between August 14 and September 7, for the almost unimaginable wealth and variety of the music programme to be offered will be supplemented by performances of Friedrich Dürrenmatt's play "The Visit", at the City Theatre. To continue the series of major symphony concerts, the outstanding Swiss Festival Orchestra will appear on four occasions and the Cologne Radio Symphony Orchestra twice, as will also the famous Berlin Philharmonic Orchestra under maestro Herbert von Karajan, and then finally the Israel Philharmonic Orchestra is to give three concerts in September under different conductors. Further ensembles to be welcomed include the Collegium Musicum of Zurich (Paul Sacher) which will give the popular serenades at the Lion Monument, the Festival Strings of Lucerne with a first performance one evening of "Perspectives", the Orchestra of Italian-speaking Switzerland in a concert with "Young Artists", the "Mene-strels" with "Musica antiqua" and finally the "Pro Musica" chamber orchestra from Lodz, which is to play on the final evening, again with the Festival Strings of Lucerne. A special attraction will be a choral concert with the "Accademia Monteverdiana", likewise including the Festival Strings. The programme diversity will be further enhanced by an evening of "Music from East and West" with Yehudi Menuhin, in addition to appearances by the "Amadeus Quartet", the "Beaux-Arts Trio" and world-famous soloists such as Wilhelm Kempff, Vladimir Ashkenazy and Dietrich Fischer-Dieskau. Truly a veritable wealth of entertainment which will also give an opportunity for a significant inclusion of modern music.

MASTERPIECES OF OLD ART IN ZURICH

Like a museum in miniature is the exhibition "Art treasures from Dresden" on display at the Zurich Art Gallery until September 18, combining precious selected works from a wide range of countries and epochs from six public collections in Dresden. The splendour of the former 18th-century electoral palace is recalled by pictures procured for Dresden at that time painted by famous Italian, Flemish, Dutch and French masters, by the bronze statuettes of the sculpture collection, works of art in porcelain produced for the first time in Europe in Meissen and the masterly drawings displayed in special cabinets. Of unrivalled splendour are the goldsmith work and the bejewelled ornaments from the once world-famous "Green Vaults" of Dresden Castle. Modern times are represented by paintings from Germany, largely in the Romantic style.

FRIBOURG—A TOWN OF BEAUTIFUL FOUNTAINS

Like the city of Berne, Fribourg is similarly famous for its fountains in public squares decorated with popular figures from folklore. Since these works of art have been scientifically studied by Professor Marcel Strub, the Museum of Art and History is now showing (until October 3) sculptures in memory of the prematurely deceased art researcher and museum director Marcel Strub. The exhibition entitled "Sculpture of the 16th century: Fribourg masters" consists of three parts. It occupies the rooms of the extension building and the collection rooms in the Museum of Art and History (in the former "Hôtel Ratzé"). It also demonstrates the most important works of art as an audiovisual show.—The attention of visitors to the old town is drawn by this exhibition to the splendid wealth of historical fountain monuments: the Samaritan, Vigilance, Prudentia, the Wild Man, the Standard-bearer and the various figures of saints.

CLASSICAL THEATRE

Of the many thousands who will have an opportunity this summer of attending a performance of Schiller's "William Tell", only a few will be able to say they recently saw the once frequently performed work produced in a city theatre of German-speaking Switzerland. It is, therefore, the more

gratifying that during the same summer visitors to the Bernese Oberland can also see an open-air performance in Interlaken, while guests in Altdorf will have the chance to witness the powerful freedom drama by Schiller at the Tell Playhouse. At both places there is a large group of devoted players combining to produce a considerable number of accomplished performances. In Altdorf, the capital of Uri canton, the tradition of Tell plays is long established. Originally, performances were given in a primitive wooden building at the edge of the town. Since the mid-nineteen-twenties, however, Altdorf has had a solidly built playhouse which gives the appearance of a theatre in a medium-sized city. The interior, providing an excellent view and with first-class acoustics, has a festival atmosphere. The stage permits changes of scenery and this year the last two horses in Uri canton have been procured so that Bailiff Gessler and his companion will not have to go on foot through the Hohle Gasse. Schiller's verse is revealed to advantage in the enclosed auditorium and the proximity of the historic sites lends a touch of realism.—Performances will be given in Altdorf on Saturdays and Sundays in August with a further nine presentations in September. The large-scale production in Interlaken (in the Rugen Park, with covered seating for 2000 spectators) is to be given on eight evenings in August and a further twice in September. Non-German-speaking guests are also offered an impressive spectacle.

FESTIVAL TIME IN THE NEUCHÂTEL JURA

It is always a surprise for people to find two major industrial towns situated at over 3000 feet in a highland valley of the Neuchâtel Jura. And this surprise is the more justified when it is realised that masterpieces of technical precision in the form of clocks, watches, chronometers and scientific instruments are exported from here all over the world. The history and development of the industry is evident in these industrious towns. They are revealed by the exhibitions and celebrations in the "Jaquet-Droz Memorial Year" which is also attracting visitors from far and wide. To commemorate the 250th anniversary of the birth of Pierre Jaquet-Droz on August 28, jubilee exhibitions have been organised to honour the memory of the brilliant watchmaker and inventor and his son Henri-Louis. The highlight in La Chaux-de-Fonds is made up of the three automatic units from Neuchâtel Museum (the draftsman, the writer and the harpsichord player), while at the Château des Monts in Le Locle there are splendid clocks and watches on view. Both towns are also showing historic documents of technical and local significance. A visit to this upland region should not be missed while the splendid historic monuments of Neuchâtel, the old town, Valangin Castle and the Vue-des-Alpes lookout point are also worth a visit.

PROSPECTS FROM ARTISTIC LIFE

The representative exhibition "Swiss drawings in the 20th century" will remain on show at the Berne Museum of Art until mid-September. The Musée Rath in Geneva is playing host to "Afro-American Artists", while the Berne Art Gallery welcomes Yves Klein, the Thunerhof in Thun Max von Moos and Arnold D'Altri and at the Aargau Art Gallery in Aarau works by sculptor Eduard Spörri and painter Adolf Herbst are on view from August 27. The Basle Museum of Art is showing graphic work by Bernhard Luginbühl.

FESTIVAL MUSIC IN BEAUTIFUL SURROUNDINGS

The Engadine concert weeks, conveniently distributed over eight locations in the Upper Engadine, will close on August 21 with a concert in St. Moritz given by the chamber ensemble of the Berlin Philharmonic Orchestra conducted by Herbert von Karajan. The fifteenth Yehudi Menuhin Festival in Gstaad is to feature fourteen concerts between August 12 and September 2 in the church at Saanen with a large number of contributors. Music festivals are also to be held shortly in Arosa and Ascona and from September 1 in Montreux and Vevey.